Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

So mancher meiner über 60-jährigen Patienten kokettiert auf die Frage nach dem Kochen damit, dass er durchaus ein Ei in die Pfanne schlagen und einen Dosenöffner bedienen könne. Immerhin! Vergegenwärtigen Sie sich doch einmal, was alles zum„Ei-in-die-Pfanne-Schlagen" gehört:

- *Eier einkaufen und unversehrt nach Hause bringen*
- *kühl aufbewahren, auf Verfallsdatum achten*
- *Ei(er) einzeln in einem Teller, einer Tasse aufschlagen, um eventuelle Verunreinigungen im Eiklar oder Eigelb zu entdecken. Hineingefallene Stückchen der Schale entfernen.*
- *Pfanne und Bratenwender auswählen*
- *geeignetes Bratfett auswählen*
- *Herdplatte anstellen (Gasflamme zünden) und Pfanne mit dem Fett aufstellen*
- *Fett mäßig erhitzen*
- *Eier in die Pfanne geben*
- *jetzt oder später würzen*
- *bei kleiner oder mittlerer Hitze braten (unterschiedliche Bratfette dürfen unterschiedlich heiß werden)*
- *ggf. wenden und von der anderen Seite braten, je nach Geschmack oder Furcht vor Salmonellen*
- *Herd abstellen (bei ELT-Herd Restwärme nutzen)*
- *Eier auf einen Teller geben.*



Im günstigen Fall geschieht dies alles, ohne dass sich der Mensch eine Brandwunde zufügt (oder die Küche in Brand setzt), Fettflecken auf seiner Kleidung entstehen, das Ei in rohem oder gebratenem Zustand auf dem Fußboden landet.

Nicht verwunderlich also, dass im „Assessment of Motor and Process Skills" (AMPS), welches ab Seite 6 vorgestellt wird, dieser Tätigkeit ein überdurchschnittlich hoher Schwierigkeitsgrad zugesprochen wird. Das AMPS kann uns helfen einzuschätzen, wie gut ein Klient im Alltag zurechtkommt. Der unterschiedliche Schwierigkeitsgrad der Testaufgaben berücksichtigt die Komplexität von Tätigkeiten und zeigt eher, was der Proband derzeit wirklich kann, als dies herkömmliche Testaufgaben können, die lediglich einzelne Funktionen messen. Wer in ausgewählten Trainingsaufgaben am Computer beispielsweise seine Visuomotorik verbessern und somit eine „domänenspezifische" Leistung steigern konnte, hat daraufhin noch lange nicht den nötigen Überblick in der Küche. Umgekehrt werden besonders in Funktionstests für den neuropsychologischen Bereich auch Beeinträchtigungen gefunden, deren Alltagsrelevanz gar nicht ersichtlich ist. Aber nicht nur hier, auch im sensomotorischen Bereich gilt: Der normalen Anforderung nähern wir uns nur mit dem, was Betätigung „in echt" ausmacht – die zeitgleiche Bewältigung mehrerer Aufgaben: Körperpositionen stabilisieren und gleichzeitig beweglich sein, eine Handlung planen, Gerätschaften benutzen, auf Signale aus der Umgebung achten und sie korrekt interpretieren, Fehler wahrnehmen, analysieren und beheben. Komplexe Geschehnisse sind ungleich schwieriger zu beobachten und zu bewerten als einzelne Funktionsbereiche. Mit standardisierten Tests wie dem AMPS können wir sowohl die Befunderhebung als auch die Messung von Behandlungsergebnissen in den typischen ergotherapeutischen Arbeitsfeldern verbessern.



Ihre

Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
huene@gmx.net


Foto: Berting-H.

Neurologie 6
Sabine George
Das AMPS (Assessment of Motor and Process Skills)

Kultursensibilität.....13
Mieke le Granse
Wenn man einander nicht versteht, sind qualitativ gute Therapie und Betreuung nicht möglich


Foto: Berting-H.


Foto: Berting-H.

Prävention.....21
Doris Brötz
Vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Wirbelsäulenleiden im Berufsalltag von Ergotherapeuten

Editorial	3
Forum	4
Neurologie	**6**
Kultursensibilität	**13**
Prävention	**21**
Wissenschaft	26
Veranstaltungsberichte	29
Buchbesprechungen & Buchhinweise	31
Aus der Fachpresse	37
FH-news	37
Hinweise & Informationen	38
Produkthinweise	40
Tagungskalender	41
Termine & Seminare	43
Stellengesuche/Verschiedenes	48
Stellenangebote	49
Impressum	50

Themenvorschau Heft 8/2006

- Hohes Risikopotenzial bei ausländischen Kindern. Die Ergotherapie als wichtiger Integrationsfaktor – Vergleich zwischen deutschen und ausländischen Kindern
- Einzelfallstudie: Elektromyografisch getriggertes Stimulationsgerät (EMG-S-Gerät) in der selbständigen häuslichen Anwendung
- Der Wert des Tätigseins für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen – ein Literaturüberblick
- Sachlich, kompetent informieren statt Werbetrommel rühren. Öffentlichkeitsarbeit in der Ergotherapie.

Ergotherapie & Rehabilitation wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.


Das Plus für Mitglieder
DVE aktuell 7.06
Aus dem Forum für Selbständige
Inhalt
Personelle Veränderungen in der AG MFA
Erfolgreiche Frühjahrstagung des FA Psychiatrie in Magdeburg

Diesen Monat exklusiv für Mitglieder DVEaktuell mit folgenden Beiträgen:

- Forum für Selbständige
- Personelle Veränderungen in der AG MFA
- Erfolgreiche Frühjahrstagung des FK Psychiatrie
- Neuer Aufwind in Hessen!
- OTDBASE / Affolter: Konzept und Fortbildung
- Bayern vor umfassender Umsetzung der Frühförderung als Komplexleistung
- ET-Studiengänge und Lehrkräftequalifizierung
- Stiftung Begabtenförderungswerk Berufliche Bildung
- Wichtige Internetseiten zum Thema Gesundheit

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de